

17.11.2001

November ist, so wie er ist: trist, trist.  
Mit Nebel, Regen, Kälte, Sturmes Wüten  
sich Dunkelheit uns ins Gemüte frisst.

Dahingerafft des Gartens reiche Blüten.  
Nur Chrysanthemen und die letzte Rose  
allein sich tapfer noch zu welken hüten.

Der Eiche jüngst noch laubgeschmückte Pose -  
entblättert nun zu kahler Silhouette,  
zerzaust, doch wacker in des Sturms Getöse.

Statt des Oktobers goldener Palette  
nun welches Grau des müden Sommers Decke,  
geworfen über seinem Sterbebette.

Derweil lugt schon der Winter um die Ecke.

Statt des Oktobers goldener Palette  
nun welches Grau den müden Sommer deckt,  
dass ihn aus tiefem Schlaf der Lenz errette,  
  
sobald der Winter seine Waffen streckt.